

KINDERGARTEN ST. MARGARETHA

Dorfstr. 42

86842 Türkheim/Irsingen

Tel. 08245/3252

www.kiga-irsingen@web.de



KONZEPTION



Kindergarten ist...

wo Kinder sind

wo sie mit Anderen Gemeinschaft erleben

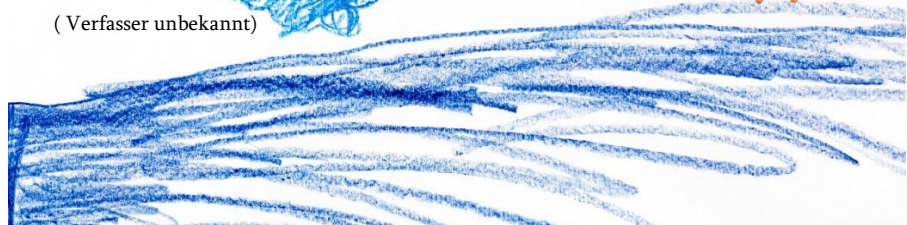


wo sie sich wohlfühlen

wo sie Geborgenheit finden

und

wo Vertrauen herrscht!

(Verfasser unbekannt)



1. Vorwort

Der Kindergarten St. Margaretha befindet sich im Herzen des Dorfes Irsingen.

Seit 1995 haben die Kinder in den Räumen des alten Pfarrhofs ihren Platz gefunden. Bei der Renovierung wurde darauf geachtet, das Alte harmonisch mit dem Neuen in Einklang zu bringen. Der Kindergarten befindet sich im Erdgeschoss. Im 1. Stock befindet sich der Pfarrsaal. Wir verfügen über 23 Plätze für Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt.

Unser Kindergarten ist zu einem wichtigen Ort der Begegnung geworden, auf den die Irsinger Bevölkerung sehr stolz ist und der wohl nicht mehr wegzudenken ist.



2. Ein Blick in unseren Kindergarten

2.1. Trägerschaft

Unser Kindergarten ist eine kommunale Einrichtung der Marktgemeinde Türkheim.

2.2. Wir betreuen Kinder

Wir betreuen Kinder im Alter von zwei – sechs Jahren.

Unser Kindergarten ist für 23 Kinder konzipiert, davon 18 Kindergartenplätze und 5 Plätze für Kinder unter drei Jahren.

Der Kindergarten versteht sich, als familienergänzende Einrichtung. Die Pädagogische Arbeit orientiert sich an den Vorgaben des Bayrischen Kindergartengesetzes (BayKIG) und des Bildungs- und Erziehungsplanes in Bayern (BEP).

2.3. Unsere Öffnungszeiten

Mo – Fr 7.30 Uhr – 13.00 Uhr

Die Öffnungszeiten orientieren sich am mehrheitlichen Bedarf der Eltern und werden jährlich in einer Elternbefragung überprüft.

Feste Ferienzeiten sind im Sommer und Winter. In der Regel ist der Kindergarten im Sommer drei Wochen und im Winter zwei Wochen geschlossen.

Zusätzliche geschlossene Tage, wie z.B. Brückentage, Fortbildungen etc. werden frühzeitig vor dem Schließungstag veröffentlicht.

2.4. Gebühren

Die aufgeführten Beträge verstehen sich inkl. 5 € Spielgeld (für Verbrauchsartikel) und werden monatlich fällig:

Buchungsdauer	Monatliches Entgelt (Kind ab 3 Jahre) <small>* Inkl. Zuschuss der Bayr. Staatsregierung</small>	Monatliches Entgelt (Kind unter 3 Jahre) <small>* der monatliche Zuschuss für Krippenkinder muss durch die Eltern selbst beantragt werden.</small>
Buchungskategorie 3 – 4 Stunden:	100 €	145 €
Buchungskategorie 4 – 5 Stunden.	115 €	167,50 €
Buchungskategorie 5 - 6 Stunden:	130 €	190 €

Für das zweite Kind, das gleichzeitig den Kindergarten besucht, wird eine Preisermäßigung von 25 % gewährt! Für jedes weitere Familienkind ist der Besuch des Kindergartens kostenfrei. In der Gebühr ist das Spielgeld i. H. v. monatlich 5 € enthalten.

Die erhöhte Gebühr wird für alle Kinder bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres verrechnet. Diese gilt unabhängig, ob eine zugelassene Krippengruppe besucht wird oder nicht.

Ab dem Monat der Vollendung des dritten Lebensjahres wird ein Kind als Regelkind abgerechnet.

* Seit dem 01.04.2019 erhalten Eltern von Kindergartenkindern (Kinder ab dem 3. Lebensjahr) einen monatlichen Zuschuss in Höhe von 100 Euro. Der Zuschuss wird direkt an den Markt Türkheim ausbezahlt, so dass sich die Elternbeiträge entsprechend reduzieren.

* Seit dem 01.01.2020 haben Eltern von Krippenkindern (Kinder unter 3 Jahren) die Möglichkeit einen Zuschuss zum Elternbeitrag zu beantragen. Infos dazu unter:

www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld

2.5.Räumlichkeiten

Unser Kindergarten besteht aus einem großen Gruppenraum, der verschiedene Bereiche zum Spielen und aktiv sein, sowie zum Zurück ziehen hat.

Bei der Gestaltung und Einrichtung wurde sehr viel Wert auf liebevolle, kindgerechte und heimelige Atmosphäre gelegt. Bei der Anschaffung der Möbel, sowie beim Spielmaterial fand zum großen Teil, das Material Holz, Verwendung.

Zusätzlich steht ein extra Zimmer zum Malen und Basteln zur Verfügung. Kreativität und Fantasie können in diesem Zimmer besonders gut ausgelebt werden, da vielseitige Materialien für die Kinder griffbereit stehen.

Besonders beliebt ist die Puppenecke, die eigens in einem kleinen Zimmer eingebaut ist. Im Rollenspiel können die Kinder somit, von zuhause erlebte Situationen, kindgerecht nachspielen.

Ebenso verfügen wir über ein großes eingezäuntes Außengelände mit verschiedenen Außenspielgeräten. Unser Außengelände ist naturnah erhalten mit einem wunderschönen Garten, Bäumen, , sowie einem Hügel mit einer Rutsche, der auch im Winter zum Schlittenfahren genutzt werden kann. Im Sand Haus gibt es jede Menge Sand zum Spielen, buddeln und zum Bauen. Ein selbst gebautes Lehmhaus wird von den Kindern als kleine Werkstatt genutzt. Ein kleiner Bauwagen, kann von den Kindern als Bällebad genutzt werden. Zwischen Bäumen laden zwei Hängematten zum Verweilen ein.

Der Garten bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Toben, Verstecken und Klettern an.



2.6. Das Team

Andrea Rieger Kindergartenleitung



Melanie Marz Kinderpflegerin



Anita Schöffel, Erzieherin
(Teilzeit mit 10 Stunden in der Woche)



Elisabeth Mautz, Erzieherin
(Teilzeit mit 10 Stunden in der Woche)



1 Hausmeister

1 Reinigungskraft

Für eine harmonische und konstruktive Arbeit im Team ist uns wichtig:

- Einen freundschaftlichen, wertschätzenden, sowie respektvollen und gleichberechtigten Umgang miteinander zu pflegen. Hierbei sind uns Akzeptanz, Toleranz und Ehrlichkeit von großer Bedeutung.
- Gemeinsame Regeln und Absprachen zu treffen und einzuhalten.
- Dass jeder Einzelne seine Stärken einbringt und offen ist für die Stärken des anderen.
- Gemeinsame Ziele zu haben und das Wohl der Kinder hierbei stets im Blick zu haben.
- Dass jede Erzieherin ihre Arbeit gewissenhaft vorbereitet und reflektiert, d.h. Vorbereitungszeiten steht dem Personal zur Verfügung.
- Die Flexibilität in der gemeinsamen Arbeit zu wahren.

3. Leitgedanke

An deiner Hand werde ich groß!

Wen du brauchst

*einen zum Küssen und Augen zubinden,
einen zum lustige Streiche erfinden,
einen zum Regenbogen suchen gehen,
einen zum fest auf den Boden stehen,
einen zum Brüllen, zum Leise sein,
einem zum Lachen und zum Weinen.*

*Auf jeden Fall einen, der dich mag,
heute und morgen und jeden Tag!*

Zunächst lebt das Kind in seiner eigenen kleinen Welt, und wird dann zunehmend von vielen Menschen beim „Groß werden“ begleitet. Es erlernt zunächst seine Eltern, auf die es vertrauen kann. Liebevoll begleiten Großeltern, Geschwister und die gesamte Familie das Heranwachsen. Je älter die Kinder werden, desto größer wird der Kreis und sie treten immer mehr in Kontakt mit Erwachsenen, schließen Freundschaften und sammeln Erfahrungen mit anderen Menschen.

Mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte treten wir als weitere Bezugspersonen in das Leben der Kinder.

Sie vertrauen uns ihre Kinder an, die ihren ersten großen Schritt aus der Geborgenheit der Familie wagen, hinein in das spannende Abenteuer

KINDERGARTEN.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, ihre Kinder hierbei zu begleiten.

Unter Berücksichtigung des Aspektes unseres Bildungs- und

Erziehungsauftrages sehen wir den Schwerpunkt unserer Einrichtung in der Kindzentrierten Arbeit. Wir orientieren uns an der Lebenssituation des Kindes und nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit an.

Von zentraler Bedeutung ist für uns, den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes zu berücksichtigen, um dort unsere pädagogische Förderung anzusetzen.

Ein großes Anliegen ist es uns auch, dem Kind seelische Sicherheit zu vermitteln und „das Kind als Kind“ anzunehmen.

Wir freuen uns ihr Kind ein Stück seines Wegs an der Hand nehmen zu dürfen.

4. Pädagogik

4.1. Pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am „Situationsansatz“.

Darunter verstehen wir die Ideen der Kinder aufzugreifen und Situationen und Ereignisse einzubeziehen, die den Kindern wichtig sind.

Dabei wollen wir umfassende Lerngelegenheiten schaffen.

Unser Motto ist: Der Kindergarten ist nicht ein Ort, an dem Kinder Wissen aufnehmen und an erster Stelle kognitiv gefördert werden, sondern ein Ort, wo die Grundlage für ein kognitives Lernen geschaffen wird.

Der spätere Erfolg des Lernens hängt davon ab, wie intensiv die Kinder Neugierde und Motivation zur Verfügung haben, um Spaß am Lernen zu entfalten.

4.2. Jeder darf bei uns so sein, wie er ist

Jedes Kind hat das Recht zu lachen, zu spielen, zu träumen, zu lieben zu weinen, zu streiten, anderer Ansicht zu sein und sich seinem Tempo entsprechend weiterzuentwickeln.

Durch das Respektieren der Grundrechte des Menschen und das gegenseitige Vertrauen ist es für uns ein bedeutendes Ziel, Kinder an Eigenverantwortung heranzuführen, sie dies spüren und leben zu lassen. Wir möchten sie wachsen lassen zu eigenständigen, sozialen und kritikfähigen, selbstbewussten Menschen.

Nach dem Verständnis der italienischen Ärztin und Pädagogin Maria Montessori,

geht es im Erziehungsprozess um das Selbstwerk des Kindes („Hilf mir es selbst zu tun“). Wir fühlen uns diesem pädagogischen Leitgedanken verbunden. Das bedeutet für uns die individuellen Entwicklungsbedürfnisse der Kinder zu erkennen, eine vorbereitete Umgebung zu schaffen und sie zum selbständigen Tun zu ermutigen.

Wir möchten die Kinder in jeder Phase ihrer Entwicklung spüren lassen, dass sie so, wie sie sind, gut sind.

5. Tagesablauf

Der Kindergarten beginnt um 7.30 Uhr. Bis 8.30 Uhr sollten die Kinder gebracht werden.

Die Bring Phase dient der Orientierung im Gruppenraum, dem Zusammenfinden von Spielpartnern. Die Kinder können in dieser Zeit selbständig ihre Aktivitäten auswählen.

Um 8.30 Uhr beginnt die Kernzeit. Zum gemeinsamen Start in den Tag, machen wir den Morgenkreis.

Wir begrüßen uns mit einem Lied und gestalten mit einer Kerze, Tüchern und Legematerial eine Mitte.

Der Morgenkreis bietet für die Kinder Gelegenheit ihre Interessen

kundzutun. Wir besprechen z.B. Wer fehlt, wer was Wichtiges erlebt hat, wer was machen möchte und welche Besonderheiten/Aktivitäten anstehen. Ein ausgewähltes Kind erzählt uns, wie der Tag heißt, evtl. Monat und Jahreszeit.

Dieser Morgenkreis ist für die Kinder ein wichtiges Ritual.

Nach dem Morgenkreis findet eine gemeinsame Brotzeit statt.

Wir legen Wert auf eine bewusste und gesunde Ernährung und versuchen diese an Projekttagen oder an Festen anzubieten.

Danach beginnt die eigentliche Freispielphase. Im Freispiel bieten sich viele Möglichkeiten für das Kind, seinen Interessen weitgehend frei nachzugehen. So kann es Spielpartner, Spielort, Spielmaterial und Spielverlauf frei wählen. Hierbei kommt der Erzieherin eine bedeutende Rolle zu:

- Die Kinder zu beobachten, zu begleiten, zu führen, zu vermitteln und zu motivieren.

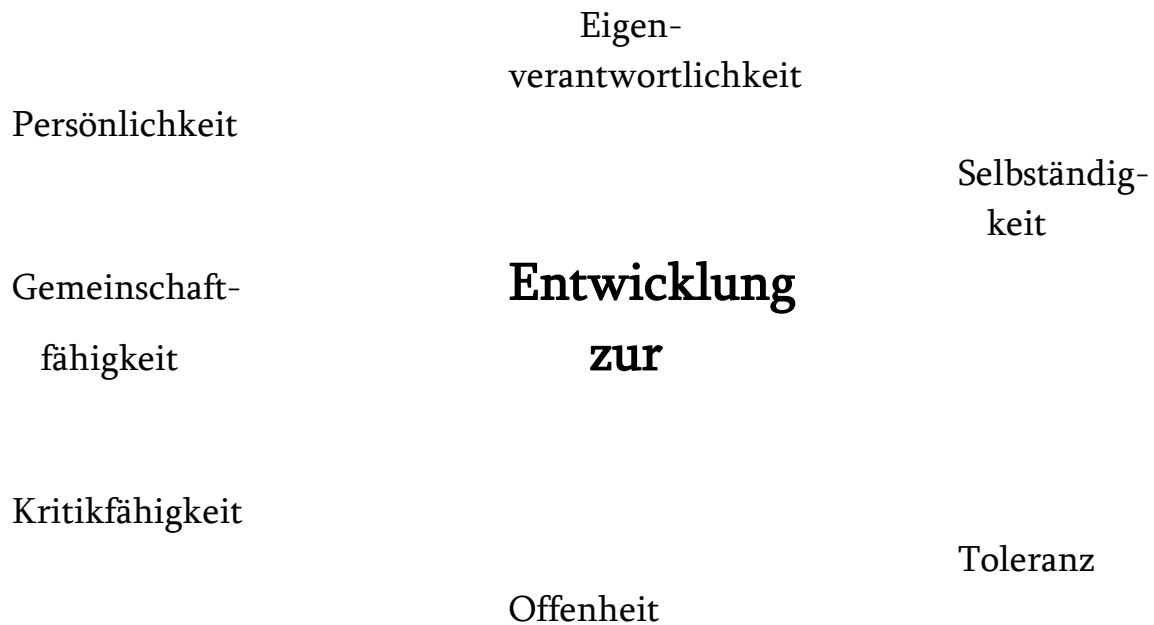
In Verlauf des Vormittags findet eine gemeinsame Aktion statt. Das Angebot wird vom Personal gezielt geplant und angeleitet. Ausgangspunkt hierfür sind unsere Beobachtungen, der jeweilige situative Anlass, Projekte im Jahreskreislauf.

6. Kernpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich gleichermaßen nach den Orientierungslinien des Situationsorientierten Ansatzes, sowie den des Lebensorientierten Ansatzes.

Unser Erziehungsstil ist geprägt von den Grundsätzen des liberalen, partnerschaftlichen und kindgemäßen Umgangs miteinander.

Hierbei sehen wir unsere Aufgabe, die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen.




Das Spiel ist hier das zentrale Bildungsinstrument der Kindheit. So integriert das Kind alle Bildungsbereiche in sein Spiel, z.B. sprachliche Auseinandersetzung, soziales Miteinander, Bewegungen. Spielen ist eine selbstbestimmte Tätigkeit mit allen Sinnen. Kinder stellen im Spiel Kontakte her, erhalten sie. Spielend entwickeln sie Selbstvertrauen, ergreifen die Initiative, treffen Entscheidungen, begeistern andere für ihre eigenen Ideen und erwerben Kompromissfähigkeiten. Sie lernen im Spiel Regeln zu verstehen, einzuhalten, zu verändern und neu zu erfinden. Sie lernen durch Versuch und Irrtum. In dieser ganzheitlichen Auseinandersetzung entdecken und reflektieren sie eigene Stärken und Schwächen und die der Anderen. In unterschiedlichen Formen des Spiels (z.B. Rollenspiele, Bewegungsspiele, Konstruktionsspiele) werden alle Bildungsbereiche angesprochen und die Kompetenzen erweitert.

Unser Kindergarten ist eine wichtige Bildungseinrichtung. Es ist unsere Aufgabe die Erziehung in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen und die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu fördern.



Wir wollen den Kindern umfassende Lernmöglichkeiten schaffen.
Unser Motto ist: der Kindergarten ist nicht nur ein Ort, an dem Kinder Wissen aufnehmen und an erster Stelle kognitiv gefördert werden, sondern ein Ort, wo die Grundlage für kognitives Lernen geschaffen wird.

Den Kindern bieten sich vielerlei verschiedene Spielmöglichkeiten

Tischspiele Gesellschaftsspiele Puzzle	Naturerlebnisse Spiele im Freien	Singen Musizieren
Bilderbücher Geschichten		Basteln- Malen Werken
Experimentieren Toben Herumtollen		Rollenspiele Tänze
Regeln Austesten	Rahmenthemen Projektthemen	reden - diskutieren streiten

7. Der Kindergarten als Bildungseinrichtung

Die Kinder sollen umfassend in allen Bildungsbereichen gefördert und gestärkt werden.

Seit dem 1.9.2004 besteht in Bayern ein Erziehungs- und Bildungsplan (BEP), daran orientiert sich unsere pädagogische Arbeit. Unsere Arbeit richtet sich auch an folgende Grundlagen:

- Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Sozialgesetzbuch
- Grundgesetz

7.1. Soziales Lernen

Wo Menschen sich begegnen, zusammen miteinander in einer Gruppe leben findet soziales Lernen statt.

Im Gruppenprozess bilden sich Beziehungen. Die Kinder sollen lernen gute Beziehungen aufzubauen. Wichtig sind dafür Eigenschaften wie Akzeptanz, Wertschätzung, Respekt und Vertrauen.

Wir begleiten unsere Kinder im Alltag, beobachten ihre Interaktionen und bieten Hilfestellung.

7.2. Interkultureller Bereich

Bestandteil des Sozialen Lernens ist auch das Kennenlernen anderer Kulturen. Unsere Kinder sind interessiert und neugierig auf andere Lebensformen und fremde Kulturen.

Wir wollen den Kindern ein freundliches und offenes Bild der Welt vermitteln.

Wir sind offen für alle Nationalitäten und fördern einen offenen und toleranten Umgang im Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher, kultureller und religiöser Herkunft. Wir erleben es als bereichernd und selbstverständlich und wollen wertschätzend miteinander umgehen.

7.3. Kreativität

Jeder Mensch besitzt Kreativität.

Manche Menschen wenden Kreativität in der Sprache an, andere bei Problemlösungen, wieder andere im täglichen Leben, andere beim Bewegen, andere im Kleidungsstil usw.

Wir wollen, dass die Kinder ihre eigene Kreativität entdecken. Sie sollen lernen, dass nicht alles in vorgegebenen Linien verlaufen muss.

Sie sollen auf ihre Ideen und Gedanken achten und wir wollen sie ermutigen diese umzusetzen und auszuprobieren.

7.4. Sprachliche Kompetenz

Sprache ist das zentrale Mittel für uns, Kontakt aufzunehmen und uns mitzuteilen.

Hierfür ist es uns wichtig, die verschiedenen Bereiche der Sprachentwicklung zu fördern, indem wir z.B.

- Wortschatz erweitern, die Grammatik und den Satzbau ein Üben und Stärken
- Phonologische (Sprechrhythmen und Reime bilden, Silben trennen usw.) Bewusstheit der Kinder fördern
- Kindern durch Literaturbegegnungen mit Bilderbüchern und Geschichten den Zugang zum geschriebenen Wort zu eröffnen

7.5. Musischer Bereich

Musik ist Leben, Fröhlichkeit und Heiterkeit. Sie ist Ausdruck von gesellschaftlichem Leben und berührt uns in unseren Gefühlen.

Sie begleitet uns durch den Alltag und begegnet uns auch im Jahresablauf immer wieder.

Das Singen und das Hören von Musik vermitteln uns Lebensfreude. Beim Tanzen fließen Bewegungen und rhythmischer Ausdruck ineinander.

Diese auszuleben hat eine positive Wirkung auf die Entwicklung der Kinder, auf ihre Intelligenz, auf die Sprachentwicklung, auf die Sensibilisierung der Sinne und auf die Motorik.

7.6. Motorische Kompetenz

Gerade im Kindergartenalter verändert sich die kindliche Entwicklung sehr stark.

Die Kinder haben einen großen Bewegungsdrang und sind immer auf der Suche nach neuen Herausforderungen.

Hierbei leistet die motorische Förderung einen wesentlichen Beitrag.

Wichtig ist uns, durch vielfältige und dauernde Bewegungserfahrungen, den Kindern die Möglichkeit zu geben ihren Körper wahr zu nehmen und ein Bewusstsein für ihn zu entwickeln. Hierbei ist die Förderung natürlicher Bewegungsfreude und Spaß an der Bewegung ein wichtiger Bestandteil.

7.7. Religiöser Bereich

In unserer Einrichtung erfolgt religiöse Bildung in Zusammenführung der Kinder mit der Institution Kirche und im Rahmen der Begehung religiöser Feste im Jahreskreislauf. Durch verschiedene Aktivitäten, in denen wir den Kindern den Glauben nahebringen, geben wir ihnen die Möglichkeit sich mit diesen Themen auseinander zu setzen.

Religiöse Bildung ist Teil der allgemeinen Bildung und schließt die ,Vermittlung von Werten, sowie die Achtung und den Respekt gegenüber anderen Kulturkreisen mit ein.

7.8. Medienkompetenz

Medien sind ein fester Bestandteil der kindlichen Lebenswelt. Im Hinblick auf einen bewussten Medienkonsum wollen wir Kindern den verantwortlichen und sachgerechten Umgang mit vielfältigsten Medien vermitteln

7.9. Umwelt und Natur

„Kinder brauchen Natur“! Die Bedeutung der Natur ist viel mehr als eine nette Ergänzung zum Alltag. Sie ist so wichtig wie gute Ernährung, ist genau auf die Bedürfnisse von kleinen Weltentdeckern zugeschnitten. Kinder brauchen Orte, an denen sie elementare Natur-Erfahrungen sammeln können. Dank unserer Lage können wir unsere Umwelt gut nutzen. Wir bewegen uns oft in der angrenzenden Natur.

Wald, Wiesen und Felder sind Orte, welche es regelmäßig zu erkunden gilt. Die Kinder wachsen mit dem Bewusstsein auf, dass die Natur ein Ort ist, den es zu schützen bzw. zu erhalten gilt.

7.10. Körperbewusstsein/Gesundheit

Kinder zeigen ein natürliches Interesse an ihrem eigenen Körper. Unsere Aufgabe ist es den Kindern eine Grundhaltung zu vermitteln, die ihnen ermöglicht, ein natürliches Körpergefühl für sich und andere zu entwickeln.

Sie erfahren Verantwortungsbewusstsein für ihren eigenen Körper zu entwickeln, für die Pflege, Ernährung und Gesunderhaltung. Im Rahmen der geschlechtsspezifischen Erziehung geben wir den Kindern die Möglichkeit sich mit ihrer Rolle als Junge oder Mädchen auseinander zu setzen.

7.11. Mathematischer Bereich

Durch den spielerischen Umgang mit:

- Erfassen von Mengen
- geometrischen Formen
- dem Begriff der Zahlen
- erfassen und wahrnehmen von Größen
- dem Zählen
- erkennen des Zahlenbildes
- Vergleichen, Klassifizieren und Sortieren etc.

werden erste grundlegende mathematische Denkweisen eingeführt

7.12. Kinder unter drei Jahren betreuen - Pädagogische Schwerpunkte

Kinder mit zwei Jahren, haben noch sehr stark die Merkmale des Forschens und Entdeckens.

Sie versuchen ihre Umwelt mit dem ganzen Körper zu entdecken und zu erforschen.

Kinder in diesem Alter brauchen einen großen Raum für Bewegung. Durch verschiedene Bewegungsmöglichkeiten unterstützen wir gezielt den Bewegungsdrang der Kinder.

Für eine gelingende kognitive, soziale und emotionale Entwicklung brauchen alle Kinder, neben zuverlässigen erwachsenen Bezugspersonen, eine überschaubare, aber anregungsreiche Bildungswelt. Dadurch dass unser Kindergarten eingruppig ist, bietet die Einrichtung gerade für die unterdreijährigen ein familiäres Umfeld.

In einer altersgemischten Gruppe lernen die Kleinen von den Großen. In Alltagssituationen bietet sich die Möglichkeit, dass Kinder soziales Handeln, Sprechen, Denken usw. voneinander lernen.

7.13. Kinder mit und ohne Behinderung betreuen

Integration ist die gemeinsame Erziehung und Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung. Bei Bedarf kann eine Gruppenintegration behinderter Kinder oder von Behinderung bedrohter Kinder erfolgen.

Integration heißt für uns:

- Die Akzeptanz jedes Kindes in seiner Individualität
- Eine positive Atmosphäre für die Stärkung des Wohlbefindens des Kindes schaffen und somit gutes Lernen ermöglichen
- Stärken, Schwächen, Bedürfnisse und Neigungen achten und fördern
- Autonomie, Kompetenzen und Solidarität erleben und erlernen
- Das gemeinsame Heranwachsen in der Kindergemeinschaft

Dabei gibt es für Kinder in der Gruppe vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten, unter anderem durch die Altersmischung. Gerade weil sich die Kinder auf einem unterschiedlichen Entwicklungsstand befinden, entsteht kein Leistungsdruck, denn Unterschiede können als gegeben hingenommen

werden.

Durch gezielte Beobachtungen, werden mit weiteren Fachkräften individuelle Fördereinheiten für die Kinder erarbeitet, dokumentiert und angeboten.

Dazu kommt eine intensive und einfühlsame Elternarbeit, die für ein gutes Miteinander zum Wohle der Kinder.

8. Elternarbeit, Feste und Rituale

Die Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten gestaltet sich auf verschiedenen Ebenen:

- Angebote vor und bei Aufnahme des Kindes
- Pinnwände im Garderobenbereich
- Bring- und Abholzeit
- Elterngespräche
- Elternabend
- Elternvertreter
- Feste und Feiern
- Besondere Aktivitäten

Angebote vor und bei Aufnahme des Kindes

Kurze Schnupperbesuche des Kindes (nach Terminabsprache) geben dem künftigen Kindergartenkind die Möglichkeit, den Kindergarten, die Kinder und das Personal kennen zu lernen. Die Eltern begleiten ihr Kind dabei.

Die Eingewöhnungsphase kann als erste Ablösung vom Elternhaus für Kind und Eltern schwierig sein. Durch Gespräche und gezielte Hilfestellungen wollen wir der Familie diese Zeit erleichtern.

Die Eingewöhnungszeit ist für ein Krippenkind ein bedeutsamer Schritt und erfordert deshalb besonders viel Sensibilität und individuelles Handeln.

Dafür stehen wir als Kindergartenteam für die gesamte Kindergartenzeit als Ansprechpartner zur Seite.

Die Aufnahme lehnt sich an das Münchner Eingewöhnungsmodell. Das bedeutet, dass sich die Eltern für die Aufnahmephase mindestens drei Wochen Zeit nehmen sollten.

Pinnwände im Garderobenbereich

Im Garderobenbereich hängen Pinnwände, an denen Aktuelles rund um den Kindergarten zu finden ist.

Bring- und Abholzeit

Sie sind für uns eine Form der Elternarbeit und geben den Eltern und dem Kindergarten die Gelegenheit zu einem spontanen Gedankenaustausch.

Elterngespräche und Elternabende

Die erfolgreiche Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher basiert auf einer liberalen, kooperativen und unterstützenden Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Elternarbeit ist das Eltern- und Entwicklungsgespräch. Es ist unser Ziel, bei allen Fragen, die das Kind betreffen, den Eltern zur Seite zu stehen.

In unregelmäßigen Abständen bieten wir verschiedene Aktivitäten in Zusammenarbeit mit Eltern an z.B.:

- Themenspezifische Elternabende
- Elternfrühstück
- Einbeziehen der Eltern in Projekte

Für die Zeit, in der das Kind unsere Einrichtung besucht, finden kontinuierlich Beobachtungen statt, die wir dokumentieren.

Für die Kinder unter drei Jahren erstellen wir ein individuelles Portfolio. Dieses Portfolio begleitet durch das Sammeln von z.B. Fotos, Kunstwerken, Bastelarbeiten usw. die Entwicklung des Kindes. Somit wollen wir den Eltern möglichst viele Einblicke in den Kindergartenalltag geben.

Die Kinder werden in bestimmten Rhythmus in den Bereichen motorische, sprachliche und sozial- emotionale Entwicklung beobachtet und dokumentiert. Als Dokumentinstrument dienen uns z.B. folgende Beobachtungsbögen:

- Seldak,
- Perik
- Sismik

Diese Beobachtungsbögen werden regelmäßig, gemäß den Bestimmungen des Bayr. Kindergartengesetzes, in unserem Kindergarten durchgeführt.

Die rechtlich vorgeschriebenen Sprachstandserhebungsbögen, wie Sismik (für Kinder mit Migrationshintergrund) und Seldak (für deutschsprachige Kinder) dienen zur Empfehlung für einen zusätzlichen Unterstützungsbedarf im Deutschen. In einem Elterngespräch wird über die Teilnahme am Vorkurs gesprochen. Der Kindergarten nimmt Kontakt mit der Grundschule auf. Das Kind kann somit an einem Kurs für Sprachförderung teilnehmen. Einige Stunden des Kurses übernimmt der Kindergarten in der Einrichtung und ein weiterer Teil des Kurses wird in der Grundschule stattfinden.

Bei Entwicklungsauffälligkeiten, bei denen aus unserer Sicht eine Fördermaßnahme eingeleitet werden sollte, erfolgt ein Entwicklungsgespräch mit den betreffenden Eltern, wobei eventuelle Fördermaßnahmen angeregt werden.

Die jährliche schriftliche Elternbefragung dient ebenfalls zur Mitbestimmung.

Sie reflektiert unsere Arbeit und sichert unsere Qualität, in dem die Eltern ihre Meinung zum Kindergarten schriftlich und anonym mitteilen können.

Elternvertreter

Auf dem 1. Elternabend/Elternfrühstück wird die Elternvertretung gewählt. Sie setzt sich aus dem 1. und 2. Elternvertreter zusammen.

Bei wichtigen Änderungen wird der Elternbeirat vom Träger einbezogen

Feste und Rituale

Feste und Rituale geben uns gemeinsam die Möglichkeit den Kindern kulturelle Werte zu vermitteln. Einige Feste und Rituale sind somit fester Bestandteil geworden, wie z.B.:

- Martinsfeier in der Kirche mit Laternenumzug
- Nikolausbesuch
- Weihnachtsfeier mit Eltern
- Sommerfest

Besondere Aktivitäten

Geburtstag feiern im Kindergarten soll etwas Besonderes sein. Gemeinsam mit dem Geburtstagskind bereiten wir nach Wunsch einen Kuchen oder andere kleine Speisen zu. Anschließend findet eine kleine Geburtstagsfeier mit festen Ritualen statt.

Weitere besondere Aktivitäten sind:

- Faschingsumzug
- Maibaum aufstellen
- Kartoffel klauben
- Ausflüge
- Besuch bei der Feuerwehr
- Zahnputzaktion
- Knaxiade Sparkasse.



9. Zusammenarbeit Grundschule Türkheim

Unsere zukünftigen Schulkinder werden die Grundschule Türkheim besuchen. Um einen gelingenden Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule zu ermöglichen, finden schon früh regelmäßige Aktionen und Gespräche zwischen Lehrer und Erzieher statt.

Mögliche Aktionen sind:

- Pädagogische Konferenz (Lehrkräfte der 1 / 2 Klassen sowie Erzieher tauschen sich aus)
- Förderung der Sprache (Vorkurs für Kinder mit Migrationshintergrund oder Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerung)
- Kontinuierliche Gespräche über die Schulanfänger (Hospitation einer Lehrerin im Kindergarten)
- Infoabende für Eltern über die Einschulung im Kindergarten
- Schulanfänger besuchen die 1. und 2. Klassen
- Einladung zum Sommerfest
- Die Schulanfänger dürfen das Schulhaus besichtigen.



10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Durch die Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen/Einrichtungen unterstützen wir zusätzlich zu unserer pädagogischen Arbeit die Individuelle Entwicklung des Kindes.

Grundschule Türkheim

Frühförderung Mindelheim

Therapeuten

Gemeinde Türkheim
z.B. Kirche , Seniorennachmittage

Fachschulen

Ämter z.B.
Jugendamt,

Gesundheitsamt



Musikschule

Türkheim
Örtliche Vereine
z.B. Musikverein, Jugend-
und Brauchtumsverein,
Frauenbund, Pfarrgemeinde
Irsingen

andere Kindertagesstätten

Öffentliche Institutionen
z.B. Feuerwehr, Polizei,

Musikschule Türkheim

10.1. Jugendamt Mindelheim/ Kinderschutzbeauftragter

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt nimmt gerade im Bezug Kinderschutz einen wichtigen Stellenwert ein.

Zu den Aufgaben des Personals gehört das Erkennen und Abwenden akuter Kindeswohlgefährdung. Hierzu zählen Vernachlässigung, körperliche und psychische Misshandlungen, aber auch indirekte Gefährdungen, wie Gewalt in der Familie, psychische Erkrankungen, Sucht und andere Probleme der Eltern.

Bei Verdacht oder Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung, ist der Kindergarten angewiesen entsprechende Schritte einzuleiten. Nach der Vorgabe „Arbeitshilfe Kinderschutzgesetz“ des Landkreises Unterallgäu und der Stadt Memmingen nach § 8a SGB, werden geeignete und notwendige Hilfen angeboten.

10.2. Musikschule Türkheim

Das musikpädagogische Konzept des Kindergartens verknüpft sich einmal wöchentlich mit der „Musikschule“, die im Kindergarten stattfindet. Die Teilnahme ist ab 5 Jahren. Der Unterricht ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil des Unterrichts erfahren die Kinder über das Singen, Experimentieren mit Klängen und Geräuschen, Notennamen, Rhythmen erste theoretische Hintergründe. Über bewegungsorientierte Ausdrucksformen bekommen die Kinder Zugang zum aktiven Musizieren. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Bildungsbereich Sprache, welches als unterstützendes Ritual im Tagesablauf eingebracht wird.

Im zweiten Teil dürfen alle Kinder der Gruppe gemeinsam Musik erleben. Lieder, Singspiele werden zusammen erarbeitet, gespielt und gesungen. Vorführungen zum Martinstag oder Sommerfest werden gemeinsam geplant und durchgeführt.

Eine Anmeldung ist über die Musikschule Türkheim möglich. Die Beitragskosten werden monatlich erhoben, wobei eine Kostenübernahme möglich ist.

10.3. Zusammenarbeit Grundschule Türkheim

Unsere Kooperationsbeauftragte trifft sich zum regelmäßigen Austausch mit einer zuständigen Fachkraft der Grundschule.

- Zu Beginn eines jeden Kinder- bzw. Grundschuljahres treffen sich Lehrer und Erzieher zu einer sogenannten „Pädagogischen Konferenz“. Hier werden Termine, Lehrplanänderungen, Lernprogramme, Beobachtungen, Neuerungen, usw. besprochen.
- Obwohl die Kinder bereits das notwendige Alter erreicht haben, bestehen bei manchen Kindern seitens der Eltern, des Kindergartens oder der Schule Zweifel im Hinblick auf die Schulfähigkeit. Hier besteht die Möglichkeit der einmaligen Zurückstellung vom Schulbesuch bzw. bei Vorliegen eines sonderpädagogischen Förderbedarfs auch die Möglichkeit einer zweiten Zurückstellung.
- Für Kinder, deren Einschulung in Frage steht, bietet die Grundschule einen Test an, welcher in einer Kleingruppe in der Schule stattfindet.
- In Zusammenarbeit mit der Grundschule Türkheim findet für alle Kinder, die in der deutschen Sprache noch nicht ausreichend gefestigt sind, in Absprache mit den Eltern der „Vorkurs Deutsch“ statt. Basis dafür sind die Beobachtungsbögen SSMIK und SELDAK. Regelmäßig treffen sich die Kinder in der Schule mit einer Förderlehrerin zur Kleingruppenarbeit. Diese Treffen ergänzen die pädagogische Arbeit im Kindergarten, um den Kindern vielfältige Möglichkeiten zu geben, ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache weiterzuentwickeln.
- Im laufenden Schuljahr haben die Kinder, die im September eingeschult werden, die Möglichkeit die Grundschule Türkheim an sporadischen Terminen zu besuchen. Zum Beispiel:
 - Weihnachtsspiel
 - Schupper- Unterrichtsstunde
 - Schulhausralley

11. Nachwort

Wir möchten uns bei allen Eltern für das Interesse an unserer Konzeption ganz herzlich bedanken.

Wir hoffen, dass sie durch das Lesen der Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit erhalten konnten und ihnen somit unsere pädagogische Arbeit am Kind verdeutlicht wurde.

Sollten dennoch Fragen offen sein, können sie sich jederzeit gerne an uns wenden.

Ihr Kindergarten Team Sankt Margareta Irsingen

***Kindheit ist zum Entdecken da ...
zum Rennen und Suchen,
zum Berühren ... zum Sehen
zum Probieren und zum Hören
und zum Lernen ...
aber am meisten zum
GROSSWERDEN!***

Konzeption wurde von Andrea Rieger
März 2014

Überarbeitung Januar 2020
Überarbeitung November 2021
Überarbeitung Oktober 2022
Überarbeitung Oktober 2023